



Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Joh. S. v. Freeden Nachf., C. P. Freese, P. Altmanns, Joh. Jürjens, Herm. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt Nachf. für 15 Pfg. zu haben. — Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

N^o 2. Juist, den 27. Juni 1902. **8. Jahrg.**

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht deutliche Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*) Angemeldet bis zum 23. Juni.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Arnim Schulz, Ober-Rechnungs-Revisor, mit Frau	Dresden	Hôtel Claassen
Jos. Stock, Kaufmann, mit Familie	Düsseldorf	
Grashoff, Landwirtschaftl. Schul-Direktor	Jork	Pastor "Grashoff
Clara Stegil	Offenwarden	
Edm. Moosherr-Sand, Kaufmann, mit Frau, Töchterchen und Nichte	St. Gallen (Schweiz)	Joh. Siefkens
Geschw. E. und M. Mentz	Berlin	Villa Frommel
Frau von Tschirschky und Bögendorff mit Fräulein von Knoblauch	Pessin b. Paulinenau	Alb. Altmanns
Fräulein Emma ter Jung	Barmen	Joh. Breeden
Frau Storek mit 3 Kindern	"	
Herm. W. Schmidt, Kaufmann, mit Frau und 3 Kindern	Bremen	Wwe. "Arends
Frau zur Jacobsmühlen Wwe.	"	
W. Quitmann sen., Privatier	Hagen i. W.	Hôtel "Itzen
L. Uhl, Landwirt	Hannover	
Friedr. Strassen, Kaufmann, mit Frau und Kind	Hörde i. W.	Villa "Pfeiffer
Franz Schill, Rechnungsamtsassistent	Buttstädt	Villa Altmanns
Aug. Hubensack, Gastwirt, mit Frau	Hannover	Hôtel Claassen
H. Lindenstruth, Kaufmann	Köln	"
Otto Didam, Kaufmann	Münster i. W.	"
J. Held, Inspektor, mit Frau und Tochter	Hamburg	"
Lagershausen, Pastor, mit Frau und 2 Kindern	Braunschweig	E. H. Visser Wwe.
Schwabe, Kreissekretär	Iserlohn	Peters Logierhaus
Kielhorn, Hauptlehrer, mit Frau	Braunschweig	"
Frau Degering	"	"
Frau Degering mit 2 Kindern	"	"
Petzold, Hauptmann, mit Frau, 3 Kindern und Bedienung	Wurzen	"
H. Lomm, Pharmaceut, mit Frau	Barmen	"
E. W. Belitz, Kaufmann	Bremen	M. Freese
A. Schönhage, gerichtl. Bücherrevisor, mit Frau und 2 Kindern	Elberfeld	Villa Sohn
Frau Herm. Löwe mit Tochter	Mettmann	"

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Antoni Alberti, Rentiere	Nordhausen	Villa Sohn
Aline Gnüge, Rentiere	"	"
Else König	Barmen	"
Frau Wwe. Hauptlehrer Scheidt	"	"
Fräulein Adele Scheidt, Diakonissin	Krefeld	Hôtel Rose
R. Overbach	Emden	"
Hennecke, Kapellmeister	Köln	"
Lindenstruth, Kaufmann	Hamburg	"
A. Lorenz, Kaufmann	"	"
Karl Kölme, Kaufmann	Bremen	"
Frau Adolf Wischmohr Wwe. mit Tochter	Breslau	"
Fräulein Helene Glock	Strzelowitzsch,	"
Frau Margarethe Fritsche	West-Schlesien	"
A. Brickwedde, Kaufmann	Osnabrück	"
Dr. Edmund Kundegraber, Notarsubstitut, mit Frau	Wien IV	Kurhaus
Herm. Plücker	Barmen	"
W. Holdstein, Lehrer	Gotha	P. Peters
E. Keidler, Postassistent	Kassel	"
Richard Nessel, Hauptmann und Batterie-Chef, mit Frau, 3 Kindern und Bedienung	Verden (Aller)	Joh. Classen sen.
Georg Siedenburg mit Frau und Sohn	Bremen	Kurhaus
Georg Heye mit Frau	"	"
Fräulein Elisa Voigt	Oldenburg	"
Alb. Müller, Assistent im Königl. Hofzahlamt, mit Frau und Kind	Dresden	Villa Daheim
Frau Wilh. Römer mit Kind	Iserlohn i. W.	"
Frau Hermine Hahn	"	"
Fräulein Marie Sausmann	Vegeesack	"
R. Schmidt, Architekt und Leutnant der Landwehr, mit Familie und Fräulein	Halberstadt	Villa Altmanns
Frau Pastor L. Kaune mit Fräulein und 2 Kindern	Belm b. Osnabrück	H. Ufen
Frau Hauptmann Amlinger mit 3 Kindern und Bedienung	Berlin	Villa Freese
Herm. Hagen	Lüneburg	Sieboldts Logierhaus
		120 Personen.
		Zusammen mit den Früheren 279 Personen.
		Passanten 9
		Zusammen 288 Personen.

Hygienische Ratschläge.

Gladstone, der bekannte englische Staatsmann, hat seinem Vaterlande nicht nur durch seine staatsmännischen Tugenden große Dienste geleistet, er hat der Menschheit auch ein bewährtes Rezept hinterlassen, um gesund zu bleiben und sehr alt zu werden. Er war bis zu seinem Tode einer der rüstigsten und gesündesten Männer Englands und verließ die Welt erst nach seinem achtzigsten Lebensjahre und auch nur ungern. Das Resultat ist also ebenso glänzend, wie das Mittel einfach. Es heißt: *Mensch kauen!* Gladstone verscherte es jedem, der es hören wollte, daß er jeden Bissen seiner Mahlzeiten 36 mal, jage und schreibe: sechsunddreißigmal kane. Das will um so mehr befragen, als der alte Herr bekanntermaßen ein ausgezeichnetes Gebiß bejaß.

Wie übt nun aber der moderne Mensch die Kautechnik aus? Er steckt einen thunlichst großen Bissen in den Mund, drückt mit seinen paar Zähnen einseitig zwei- bis dreimal darauf, gießt einen tüchtigen Schluck Bier oder Wein dazwischen, damit das „Zeng“ besser rutscht, und würgt dann den ganzen Speisefnäuel hinunter. Der Magen mag nun sehen, wie er mit den Speisefrüchten fertig wird. Der läßt aber durchaus nicht mit sich spaßen, es wird ihm ohnehin genug zugemutet. Seine Verdauungsmerkmale ist nur für gut zerkleinerten und eingespichelten Speisebrei eingerichtet. Groben, in Bier und Wein schwimmenden Speisefrüchten steht er kraft- und machtlos gegenüber. Er plagt sich, so gut und schlecht es eben gehen mag, und schiebt dann seinerseits die unbehagliche Zufuhr in unzureichend verdaulichem Zustande in den Darm ab. Im Darne wiederum können nur die vom Magen zuvor gründlich verdauten Nahrungsstoffe verarbeitet werden, und so kann man sich vorstellen, wie wenig Nahrungsäfte der Verdauungsstraktus aus derartig schlecht gekauten Speisen für den Körper herausziehen kann. Ist es da ein Wunder, wenn man jeden dritten Menschen über schlechte Verdauung, Venommenheit im Kopfe, Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Migräne, Nervosität und was dergleichen angenehme Drangsale mehr sind, klagen hört? Schlechte Verdauung, schlechtes Blut, schlechtes Befinden, schlechte Laune; schon die Alten nannten den Magen den „Vater der Trübsal“. Vor allen

Dingen nehme man sich zum Essen Zeit. Es handelt sich ja nicht um ein Hindernisrennen, sondern um die wichtigste und hygienisch bedenklichste Tagesfunktion. Wir kennen ja vorläufig keine andere Möglichkeit, unseren Körper instandzuhalten, als durch Essen.

Freilich: Will man seinen Körper gut instandhalten, also frisch, gesund, plag- und beschwerdelos, dann muß man auch langsam essen; denn gut gekaut, ist halb verdaut. Die Gewohnheit thut dabei alles. Zuerst wird man vielleicht lächeln, wenn man hört, man solle 36 mal die Speisen kauen; hat man sich aber erst einmal mit einiger Energie daran gewöhnt, gut zu kauen, so wird man schon nach kurzer Zeit nicht mehr begreifen, wie es möglich war, daß man früher so unvernünftig große Bissen hinunterwürgte, und bald wird man wahrnehmen, welchen Einfluß auf das Wohlbefinden das Kauen ausübt. Eltern sollten schon zeitig ihre Kinder an die goldene Regel des guten Kauens gewöhnen, anstatt wie es jetzt oft geschieht, ihre langsam essenden Kinder mit Schelten zur Eile zu treiben. Es giebt nichts Dümmeres!

Gut kauen können, heißt — das ist klar — auch gute Kautechniken besitzen. Mit den Fingern kann man kein Papier durchschneiden, mit Zahnstümpfen und hohlen Zähnen kein Fleisch zerkauen. Die Zahnfrage wäre also zuvörderst zu regeln. Hohle Zähne sind, soweit wie möglich, beim Zahnarzt in Ordnung zu bringen, und im Uebrigen muß man sich unverzüglich an eine vernünftige Zahnpflege gewöhnen. Das ist unbedingt nötig, nicht nur um die Zähne selbst zu erhalten, sondern vielmehr der Reinlichkeit wegen; denn die Fäulnisstoffe, die aus jeder Mundhöhle, die nicht täglich mehrere Male gereinigt wird, in den Magen hinabgeschluckt werden, beeinträchtigen die Verdauung erst recht aufs empfindlichste.

Die zweckmäßigste Zahnpflege wird wie folgt ausgeübt: Täglich einmal Zähne bürsten und dreimal, namentlich Abends vor dem Schlafengehen, tüchtig Mundspülen mittelst eines guten antiseptischen Mundwassers: Einige Tropfen Odol auf ein Weinglas voll Wasser, bis das Odol das Wasser leicht milchig gefärbt hat. Abends und Morgens sind diese Mundspülungen ganz besonders angenehm, weil das Odol in der ganzen Mundhöhle eine erquickende frische erzeugt und dadurch ein ganz eigenartiges Wohlbehagen hervorruft. ¹²³

Das neue Vineta.

Von Mara von Lettkow.

(Schluss statt Fortsetzung.)

Am 2. August 1884 wurde in der Kirche zu Hoff zum letztenmale gepredigt. Schon lange, besonders an stürmischen Tagen, wurde die Furcht der Bewohner des Dorfes laut, „dass das Gotteshaus einmal unversehens mit allen Andächtigen in die Tiefe stürzen könne.“

An jenem reizenden Augustmorgen kam der Regierungsbefehl: die alte Kirche amtlich zu verschliessen. Der alte, von der ganzen Gemeinde geliebte Pastor weinte heisse Thränen — durch vierzig lange Jahre hatte er in diesem Hause seinem Gotte gedient, und nun sollte er die geheiligten Räume nicht mehr betreten.

Bald verbreitete sich die Kunde von diesem Befehle im ganzen Orte. Stundenweit her kamen die Küstenbewohner nach Hoff, und bald war — trotz der unheimlichen Angst vor einem Unglück — die Kirche bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

Und während alle Thüren des Gotteshauses geöffnet blieben, und der Südwind Blätter und Blüten durch die Halle jagte, hielt der silberhaarige Geistliche seine Abschiedspredigt, die kein Auge trocken liess.

Mehr als dreissig evangelische Pastoren haben unter dem Brausen des Meeres hier das Wort Gottes verkündet. Viele, viele Hunderte schlafen auf dem Gottesacker, und die Gebeine derer, welche ihre Ruhestätte in geweihter Erde erhielten, werden von den Wogen hinausgetrieben in das nasse Wellengrab, und niemand kann gegen die Macht des Elementes ankämpfen.

Aber auch das jetzige Meeresufer hat, wie das schöne Vineta seine Sage, die sich traditionell von Jahrhundert zu Jahrhundert auf die Bewohner Hoff's vererbte: „Vor hunderten von Jahren, da sich an dieser Küste ein arbeitsames und lustiges Fischervölkchen angesiedelt hatte, kam der junge Klas Jörgen in einer Maiennacht mit seinem Bote vom Fischfang. Er zog das halb angefüllte Schiffchen ein Stück an das Land und stieg den Abhang hinauf, um in seine Hütte zu gehen. Da hörte er ein seltsames Klingen, ein Seufzen und Klagen. —

Im hellen Mondenscheine sah er auf einem grossen Steine ein holdes Weib sitzen. Aus Frühtau und Mondenstrahlen schien das durchsichtige Gespinnst gewebt, das ihr zum Gewande diente und herrliche Formen verriet. Im langen, blauschwarzen Haare, das die königliche Gestalt wie ein Mantel umfloss, blinkten weisse Lilien, und ein Kranz von Seerosen umgab die hohe Stirn.

Das Schönste und Rührendste an diesem so herrlichen Weibe war das süsse, blasse Gesicht. Klas Jörgen meinte, niemals ein solches Antlitz gesehen zu haben, und doch war er als Matrose früher durch alle Meere gefahren und hatte der schönen Frauen gar viele gesehen.

Und als das junge Weib den Blick auf ihn richtete, da hatte sie mit ihren hellen, unergründlichen Augen des Fischers Seele gefangen genommen. Wie mit unsichtbaren Fäden zog es ihn zu ihren Füßen, und sie lächelte ihn an, unter Thränen — und dies Lächeln nahm Klas Jörgen, dem schönsten Burschen im Dorfe, den ganzen Verstand.

„Wer bist Du —?“ — So fragten seine zitternden Lippen, und sein Mund küsste die kleinen weissen Hände des lieblichen Weibes.

„Eone nannte man mich!“
„Und woher kommst Du, Eone? — Von welchem Strande? Wo ist Dein Vaterland, Du Holde? — Ich sah Dich hier noch niemals —“

Sie seufzte leise und sah in die tanzenden Wogen.
„Ich habe kein Vaterland — bin fremd an dieser Küste — habe niemand —“

Und sie sah wie hilflos suchend ihm in die Augen. Da schwoll des Fischers Herz in namenlosem Entzücken, und er fragte sie: „ob sie sein Weib werden und ihm lieb haben wolle —?“

Statt aller Antwort schlang sie die vollen weissen Arme um seinen Hals — und er trug sie heim in seine neue Hütte, die er eigentlich — für eine andre gebaut hatte.

Diese andre war Trude Ivanhoe, ein schönes, doch herzloses Mädchen, das ihm der verstorbene Vater schon verlobte, als Klas Jörgen noch in der Wiege lag, und die Trude nicht minder.

Der junge Fischer verbarg sein Glück zwar vor aller Welt; ihm däuchte, er habe sein Glück schon auf Erden. Er trug sein schönes Weib schier auf den Händen; und auch der Ertrag seiner Arbeit war von einem ganz ungläublichen Reichtum gesegnet. Kaum warf er nur das Netz aus, so war es gefüllt; die Fische schwammen scharenweise in seine Netze.

Da er sich nun abseits von seinen Genossen hielt, und die stolze, verlassene Trude Ivanhoe nun stets um die Hütte schlich und spionierte, so kamen die Bewohner des Dorfes gar bald auf die Spur seines Geheimnisses: Trude hetzte Männer und besonders die Weiber gegen Klas Jörgen auf und störte seinen Frieden, wo er sich nur blicken liess. Allerlei Schabernack und Böses that sie ihm an. Es wurde ihm unerträglich.

So blieb ihm keine Wahl: er überliess die neue bequeme Hütte der rachsüchtigen frühern Verlobten, und baute sich draussen, ganz nahe am Strande eine kleine andre Behausung. Dort verlebte er in vollstem Glückestumel mit seinem Lieb Eone die herrlichsten Tage.

Eone hatte das wundersame Gespinnst beiseite gelegt, und die Kleidung einer jungen Fischerin angenommen, die ihr Klas Jörgen aus dem nahen Städtchen mitgebracht hatte. Diese Gewänder kleideten sie wunderbar, und Klas Jörgen fand, dass sein junges Weib eine immer leuchtendere Schönheit werde.

Eone war lieblich, sanft und folgsam — und dennoch eine seltsame Frau. Sie versuchte, sich im Haushalte nützlich zu machen — aber sie hatte offenbar niemals etwas gelernt; sie lernte Klas Jörgen ab, wie man die Netze flickte — versuchte es, wie er, die Fische auf dem Roste zu braten und die dicke Grütze einzukochen, und schonte ihre zarten Fingerchen nicht.

Aber es kleidete sie alles wie eine vornehme Dame, die zum Scherze grobe Arbeiten verrichtet. Sie liebte ihn, Klas Jörgen — des war er sicher, und seine Dankbarkeit kannte keine Grenzen.

Nur etwas warf einen Schatten auf sein stilles Glück: Eone erbat sich gleich am ersten Tage, als sie sich fanden und sie ihm versprochen hatte, sein liebes Weib zu werden: dass sie eine Nacht an jedem Dritten eines Monats ausserhalb der Hütte und fern von ihm zubringen dürfe. Und sie verschwand am Dritten eines jeden Monats wirklich, obwohl er die Hütte und den Strand tausendmal absuchte.

Im Rausche des ersten Glückes hatte er diese Bedingung willenlos zugesagt. Später aber gewann die leidige Eifersucht grosse Macht über ihn.

Wohin ging sein Weib in diesen meist finstern Nächten? War sie nicht sein — sein Eigentum — seine Eone? Wo blieb sie bis zum Morgengrauen, während er sehnsüchtig ihrer harrete und sich unruhig auf seinem Lager umherwarf? Er hatte ihr heilig gelobt, dass er Vertrauen zu ihr haben wolle — nun ja, das that er — aber es wurde ihm schwer. —

So ging ein ganzes Jahr dahin.
Und wieder war es Mai und die dritte Nacht im Monat. Eone war fern von ihm, und Klas Jörgen harrete ihrer mit heisser Sehnsucht. Da öffneten sich die

Thür der Hütte, und er eilte ihr, der Erwarteten, entgegen — aber es war nicht Eone, sondern — Trude Ivanhoe — seine verlassene Braut.

Ihr Auge flammte, die Zöpfe hingen ihr wild über dem Rücken, und ihre Lippen umspielte ein hämisches Lächeln. Klas starrte sie sprachlos an.

„Du — hier? — Was willst Du hier?“ stammelte der Fischer.

„Ja — ich — — obgleich Du es gewiss nicht um mich verdient hast! Aber ich will Dich überzeugen, in welchem Wahne Du lebst, und mich an Dir rächen, weil Du mich zum Gespött der andern gemacht hast! — Ja, schaue mich nur gross und verständnislos an! Während Du hier folgsam auf Dein süßes, hergelaufenes Liebchen harrst, tummelt es sich mit hundert andern ihres Gelichters in der kleinen Bucht am Ufer. Sie kichern und plätschern und werfen sich mit Muscheln und Seetang und Algen, tauchen und umhalsen sich, und eine der Tollsten ist Dein trautes Liebchen! Und was das Schönste bei der Sache ist — es hat, statt der zarten Füsse einen — Fischschwanz!“

Klas Jörgen sprang empor. Alle Glieder erbebten an ihm.

„Komme nur mit!“ — zerrte ihn Trude Ivanhoe hinaus. — „Sollst sie mit eignen Augen sehen — kannst stolz auf diese Braut sein!“

Atemlos und von Seelenangst gefoltert, rannte der junge Fischer, von der bösen, rachsüchtigen Trude gefolgt, den Abhang hinauf zur kleinen Bucht.

„Eone — Eone! — Mein Weib! Mein süßes Weib, komm zu mir!“

Da gab es ein Klatschen und Fallen, wie wenn viele Körper ins tiefste Wasser stürzten — und ein lauter Schrei wurde vernehmbar. —

Der Mond war hinter finstres Gewölk gekrochen — dennoch sah Klas Jörgen seine Eone.

Sie weinte und schluchzte und rang die weissen Hände und bemühte sich, auf dem dünnen Dünensande

vorwärts zu kommen. Doch ach — es fehlten ihr wirklich die Füsse, an deren Stelle sich unter dem durchsichtigen Silbergespinnste, das sie wieder angelegt hatte ein glitzender, beschuppter Fischschwanz ringelte.

Bei diesem Anblick stürzte Klas Jörgen ohnmächtig zusammen — und ihm war, als umschlangen ihn Eone weisse Arme und ihre liebliche Stimme flüsterte ihm ins Ohr: „Mein Trautester, mein Gatte — ich muss Dich nun verlassen — Du hast Eones Geheimnis entdeckt — des Meeresherrn Tochter bin ich, die ihre Herkunft verleugnete, um Dich lieb haben zu können! Ach warum hast Du Dein Wort gebrochen! Leb' wohl, mein Geliebter — Eone muss zu den Ihrigen zurück — so will es der Vater!“

Die böse Trude holte andre Fischer herbei. Sie fanden auch Klas Jörgen — aber sein Geist war umnachtet und blieb es, bis man ihn auf dem stillen Gottesacker bettete.

Die schöne Tochter des Meeresherrn aber kommt jeden Monat mehrmals aus den Fluten herauf, mit ihren weissen Armen das Land und den toten Geliebten zu umfassen. Dann tobt das Meer, und der Nordost peitscht die Dünen. Und so zieht sie seit vielen Jahren hundert mehr und mehr die Küste hinab in das nasse Wellengrab. —

Das ist die Sage vom neuen Vineta.

* Unter dem Gefolge des Schah von Persien befindet sich auch der wegen seiner Klugheit und seines schlagfertigen Witzes berühmte Abbas-Mirza. Ein amerikanischer Journalist machte vor kurzem bei Gelegenheit einer Festlichkeit in übermütiger Sektlaune mehrmals den Versuch, dem Perser allmöglichen Ungeheuerlichkeiten in Bezug auf Amerika und amerikanische Verhältnisse aufzubinden, — aber erfolglos. Mirza wie jeden Versuch mit überlegener Schlagfertigkeit und liebenswürdigen Humor zurück. „Ihnen hat wohl noch niemals im Leben Jemand etwas weiss gemacht?“ rief endlich der Amerikaner. „Doch“ erwiderte Mirza lächelnd, indem er sein blendendes Gebiss sehen liess, „O dol“ — meine Zähne!“

Hôtel und Logierhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne), Fernspr. 1, bestrenommiertes Hôtel am Platze, in nächster Nähe des Strandes, empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden Fremden auf's beste.

Hôtel Rose enthält 54 geräumige, auf's beste ausgestattete Zimmer mit 100 vorzüglichen Betten.

Geräumige, zugfreie Glasveranden, welche sich besonders eignen für Familientische sowie Diners à part. [14]

Restaurations- und Speisesaal, Lese-, Musik- und Schreibzimmer. Franz. Billard.

Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine. Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.

Pension von 35 Mk. pro Woche an incl. Zimmer, je nach Lage und Einrichtung der Zimmer. Kinder nach Vereinbarung.

Die Pension besteht aus: Frühstück, einem vollständigen Diner, Abendbrot nach der Karte wählend.

Soupers zu 1.50, 2.00 und 3.00 Mk. Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus dem Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung. Wasserspülung.

Hochachtungsvoll
F. Gröne.

Hervorragend, delikater und gesunder Dessertwein

Verm.-Chinato-Port

Mk. 1,75 p. gr. Fl.

Vino Verm. di Torino Mk. 1,45.

Runge & Doden, Leer, Ostfr.

Niederlage auf Juist bei G. Schmidt Nachf., P. Altmanns und G. Brauer a. d. Bill. [21]

Cognac Albert Buchholz.

feiner Cognac, Kronen-Cognac, Type fine Bois, Imperial. B. d. O.

Johs. Jürjens empfiehlt

grosses Lager in Delfter Porzellan, als:

Ess-, Kaffee- und Theeservice, Wandplatten, Schüssel, Schalen, Vasen, Müggs, Näpfe, Aschenschalen etc. etc.

Die Konditorei von D. Schmeertmann, empfiehlt ihre stets beliebten Apfelschnitte, Schillerlocken, Mohrenköpfe, — gefüllt mit Schlagsahne, — zur gefl. Abnahme.

Ferner:

Torten aller Art sowie sämtliches Wein- und Kaffeegebäck stets vorrätig. [1]

Schlagsahne auf Bestellung zu jeder Tageszeit.

Photographisches Atelier

von Alexander Küster. Juist.

Anfertigung von Portraits, Gruppenbildern im Atelier und im Freien, Landschaften, Architektur, Interieurs bei Tages- und künstlichem Licht. * * Künstlerische Ausführung. * * Billige Preise. * * Verkauf photographischer Bedarfsartikel. Dunkelkammer steht zur Verfügung.

Kaufhaus C. P. Freese.

Grösstes Geschäft in allen Artikeln am Platze. Lager sämtlicher couranter Manufactur-, Mode- u. Weisswaren. Grosse Auswahl in Strandschuhen und Hüten jeder Art, Touristenhemden, Unterziehzeugen, Strümpfen, Handschuhen, wollenen Tüchern, Plaids, Schirmen etc. etc.

Herren-Wäsche, Slipse, Cravatten. Damen-Blousen, Gürtel und Corsetts in allen Weiten. — Schleier. — Seidene Bänder. Damenhüte etc. etc.

Lieferung completer Wohnungseinrichtungen und Aussteuern. Badeanzüge und Badewäsche.

Das bedeutendste und reichhaltigste Lager von Neuheiten in: feineren Muschelwaren, Seehundsachen und Luxusgegenständen, Kimern, Spaten, Schaufeln, Schiffen, Bambusfahnenstangen, sowie Fahnen aller Staaten etc. etc.

Spezialität: Strandschuhe mit Leder- und Gummisohlen.

Schreibmaterialien, Postkarten mit Ansichten. Feine gut abgelagerte Cigarren. Echte importierte russische und ägyptische Cigaretten. Vorzügliche reine Bordeaux-, Spanische, Portugiesische, Rhein- und Moselweine.

Abteilung Delikatessen: Chocoladen, Cacaos, Confituren, Cakes, Bisquits, Süßfrüchte, Konserven, sowie alle Arten ff. Delikatessen, Aufschnitt und Käse.

Täglich frische Eier und feinste Molkerei-Butter.

Zu vermieten: Ueber 150 wasserdichte Strandzelte. Ein-, zwei- und dreisitzige, sowie grosse Familienzelte, Strandkörbe und Strandstühle. Lawn Tennis- und Croquetsspiele etc. etc. Fussbälle. Bei Bestellung werden besonders gute Zelte reservirt.

Eigener Strandwärter.

Billige, aber feste Preise.

Geachtete Personenwagen mit Wiegekarten-Vorrichtung ist im Geschäft aufgestellt.

Reichhaltiger Aufschnitt, jeden Abend frisch, empfiehlt P. Altmanns, Ostdorf, 10] vis à vis dem Gemeindehaus.

Hôtel Itzen. Aeltestes und erstes Hôtel, an schönster Lage im Mittelpunkt des Ortes und in der Nähe des Strandes. empfiehlt den geehrten Kurgästen sein Hôtel sowie bequem eingerichtetes Logierhaus. Vorzügliche Küche. Echte Weine, Doornkaat-Bräu, Bayerische und Dortmunder Biere. Speziell mache bei Lustfahrten auf meinen Bier- und Restaurationstunnel aufmerksam, wo kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit verabreicht werden.

Halte meine Gespanne zu Lust- und Jagdfahrten nach der Bill und dem Kalfamer bestens empfohlen. [7]

Claassen's Hôtel. Telephon Nr. 3. Durch Neubau bedeutend vergrössert, 35 grosse luftige Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Wasserspülung. Grosse neue zugfreie Veranda, grösster Speisesaal am Platze. Kleine Diners von 12—1 Uhr, à 1.25 Mk. Table d'hôte 1 Uhr, im Abonnement 1,75 Mk. Kinder nach Uebereinkunft. Diners à part auf der Veranda an kleinen Tischen 2.00 Mk. à Couvert. Reichhaltige Speisekarte; stets frische Hummern. Gut gepflegte Weine erster Firmen. Alleiniger Ausschank des rüml. bekannten Herforder Bieres der Gebr. Ueckermann zum „Felsenkeller“ sowie Münchener Spatenbräu, Porter und Ale.

Zu Lustfahrten halte meine Wagen sowie meinen Segelkutter „Schwalbe“ bestens empfohlen. [2] Der Besitzer: Albertus Claassen.

Anzeigen.

Hôtel Seeblick, Restaurant und Café. Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Logierzimmer mit voller Pension. Diners an einzelnen Tischen ohne Weinzwang. Reichhaltige Abendkarte zu billigsten Preisen. Schön eingerichtete Kegelbahnen. Täglich frische Seefische. Die Verwaltung. [15]

Drucksachen aller Art liefert preiswürdig und gut. Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

Wadi-Kisan, feinste Theemärke, Wadi-Kisan, köstlichster Theeliqueur. von Onno Behrends, Hof., Norden. Zu haben in Juist in allen besseren Geschäften. [35] Strand-Bazar, Hermann Hinrichs, empfiehlt reiches Lager in Strandschuhen, Hüten, Strandschuhen, Muschelwaren, Galanteriewaren. Speziell Seehundfellartikel. Feine Glaswaren als Andenken an Juist. Badeausrüstung. [13] Preise billigst.

Norden. Hôtel zum Weinhaus. Erstes Hôtel am Platze. [33] Gebr. Schmidt. An schönster Lage direkt an der Promenade und dem Marktplatz, nahe der Post und Haltestelle Osterstrasse. Fernsprecher Nr. 20. Den geehrten Kurgästen bestens empfohlen.

Wwe. C. Lamken's Villa „Daheim“ (Victor Witte). C. Lamken Wwe. hält ihre im Ostdorf gelegene Restauration bestens empfohlen. Mittagstisch 1,50 Mk., vorz. Biere vom Fass. 24 helle, luftige, gut eingerichtete Wohnzimmer mit freier Aussicht auf See und Dünen. Schöne, zugfreie Veranden. [8] Volle Pension von 32 Mk. an, je nach Lage der Zimmer. Familien nach Uebereinkunft. Reichhaltige Abendkarte.

P. Altmanns, Juist-Ostdorf, Delikatessen, Wein, Bier, Colonialwaren und Drogerie. Feinste frische Süßrahm-Tafelbutter. Stets frisch im Anschnitt: Rauchfleisch, Schinken, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst etc. etc. Edamer, Schweizer, Holländischen Rahmkäse. [9] Eier in frischer schöner Ware. Cacao, Chocoladen, Bonbon, Cakes, ostfr. Knüppelkuchen. Abgelagerte Zigarren und Zigaretten. Grösste Auswahl in Delfter-Porzellan und Artikeln mit Ansichten der Insel Juist. Muschelwaren, Perlmutteraschen, Strandstühle, Kinderspaten u. Eimer.

Aufschnitt.

Aufschnitt.

G. Schmidt Nachf.,

Inhaber de Vries & Wiers,

empfehlen

[5]

Delikatessen und Aufschnittwaren

in reichhaltiger Auswahl.

Hôtel „Friesenhof“. Juist.

Haus I. Ranges,

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und Strandes gelegen,
mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet.

Grosse, luftige Zimmer, gute Betten

Grosses Restaurant, schöner Speisesaal, Billard, Schreibzimmer.

Table d'hôte, Diners à part und à la carte zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Weine. Original Pilsener, echtes Münchener Bier und helles aus der
Wilhelmshavener Actien-Brauerei.

Wasserleitung. Telephon-Anschluss

Vorzügliche Küche.

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und zu jeder Zeit gerne Auskunft
erteilend, hält sich bestens empfohlen

Hôtel „Friesenhof“.

P. Simmering, Verwaltung.

12]

Kurhaus,

Hôtel und Restaurant ersten Ranges,

hält sich den geehrten Badegästen und Besuchern der Insel bestens empfohlen.

Table d'hôte 1½ Uhr, à Couvert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25,
für Kinder entsprechend billiger.

Diners à part von Mk. 3.— aufwärts. Souper von Mk. 2.— ab.

Reichhaltige Auswahl in warmen und kalten Speisen.

Pension von Mk. 40.— an per Woche.

Menagen aus dem Hanse von 12—1½ Uhr von Mk. 1.75 ab.

Gutgepflegte Biere und Weine erster Firmen.

Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen.

4]

Die Verwaltung: Theo. Simon.

Restaurant Wilhelmshöhe

hält sich den geehrten Badegästen bestens
empfohlen. [17]

Erholungsheim

für Kinder und junge Mädchen
von Fräulein Tilemann. [36]

Hôtel „Weisses Haus“,

Emden,

Haltestelle der elektrischen Bahn
zum Aussenhafen,

hält sich allen von Juist zurückkehrenden
Gästen ganz ergebenst empfohlen. [19]

Hochachtungsvoll

Joh. Albers.

Conditorei und Wiener Café

„Zur Marienhöhe“

von J. G. Wienholtz,

erste Fabrik von ostfriesischen
Knüppelkuchen in Ostfriesland,

gegründet

1859 in Aurich, seit 1871 auf Norderney,

empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,
gefüllt mit Schlagsahne.

Nürnberger Speckkuchen,
französische Confitüren u. Chocoladen
in grosser Auswahl. [18]

Badezeiten auf Juist.

Juni		Beste Badezeit			
27.	Freitag	2	N.	—	4 N.
28.	Sonnabend	2	„	—	4 „
29.	Sonntag	3	„	—	5 „
30.	Montag	3	„	—	5 „
Juli					
1.	Dienstag	3	„	—	6 „
2.	Mittwoch	6.30	V.	—	9.30 V.
3.	Donnerstag	6.30	„	—	9.30 „

Schiffs-Verbindung mit dem Festlande.

Post- und Pass.-Dampfer „Juist“.

Juni		Von Norddeich		Von Juist	
27.	Freitag	12	M.	2	N.
28.	Sonnabend	12.45	N.	2.15	„
29.	Sonntag	1.30	„	5.15	„
30.	Montag	2.30	„	4	„
6					
Juli					
1.	Dienstag	*7	V.	5.30	V.
		6.30	N.	5	N.
2.	Mittwoch	7.45	V.	6	V.
		6.45	N.	5.15	N.
3.	Donnerstag	7.45	V.	6.15	V.
		7.30	N.	6.15	N.

Bei den mit * bezeichneten Fahrten von
Norddeich nach Juist wird, sofern die
Wasserverhältnisse es gestatten, die Ankunft
des nächsten Badeschnellzuges in Norddeich
abgewartet werden.

Post-Fährschiffe „Victoria“ und „Nordstern“.

Juni		Von Norddeich		Von Juist	
27.	Freitag	11	V.	1	N.
28.	Sonnabend	12	M.	2	„
30.	Montag	4	V.	3	„
Juli					
1.	Dienstag	5	„	8	„
2.	Mittwoch	6	„	8	„
3.	Donnerstag	7	„	8	„

Norderney—Juist und umgekehrt.

Juli		Von Norderney		Von Juist	
1.	Dienstag	4	N.	7	N.
2.	Mittwoch	5	„	7.30	„
3.	Donnerstag	6.30	„	8	„

Druck und Verlag von Diedr. Soltau
in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Adolf Menz in Norden.